

Russen: liebenswürdig, warmherzig und hilfsbereit

Auslandsaufenthalt in Nowotscherkassk/Südrussland

Gestatten: Agnes Mendel, derzeit noch im zehnten Semester. Ich habe zum WS 2000/01 an der HfT Stuttgart mein Mathematikstudium begonnen, nach acht Semestern alle Prüfungen abgelegt und dann im WS/SS 04/05 meine Diplomarbeit geschrieben. Parallel zur Arbeit am Diplom bemühte ich mich um die Möglichkeit, die Zeit zwischen Abgabe der Diplomarbeit und Ausgabe des Diplomzeugnisses sinnvoll durch ein freiwilliges Praxissemester in Russland zu überbrücken.

VON AGNES MENDEL

Schon seit Jahren bin ich von der russischen Sprache und Kultur fasziniert, und so lag die Entscheidung nahe, vor dem ernsthaften Einstieg ins Berufsleben durch ein Praktikum in Russland sowohl meinen fachlichen als auch meine sprachlichen Fähigkeiten auszubauen.

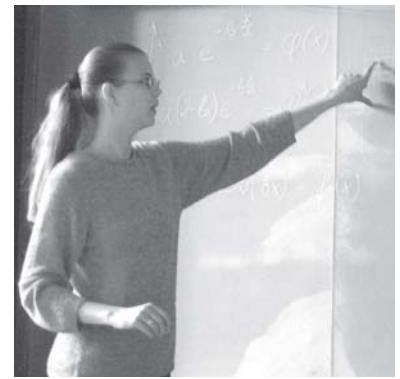
Der Kontakt zur Südrussischen Staatlichen Technischen Universität Nowotscherkassk (SSTUN) kam durch das Akademische Auslandsamt HfT zustande. Die Hilfe von Dr. Michael Geiger in Stuttgart und Prof. Dr. Bulgakow in Nowotscherkassk sowie auch ein Stipendium der Knödler-Decker-Stiftung ermöglichten mir einen fünfmonatigen Aufenthalt zu Studien- und Forschungszwecken an der SSTUN von April bis August 2005.

Nowotscherkassk hat etwa 200.000 Einwohner, wurde vor genau 200 Jahren

als Hauptstadt der Don-Kosaken (nein, die singen nicht nur!) gebaut und liegt 50 km östlich von Rostow-am-Don oder – etwas gröber gesagt – 1000 km südlich von Moskau. Um gleich den gängigsten Vorurteilen entgegenzutreten: Nein, hier ist es nicht kalt! Oder sind 38°C zu kühl für Mitte Mai? Es gibt in Russland auch ganz normales Essen, normale Sanitäreinrichtungen sowie funktionierende Telefon- und Internet-Verbindungen – man sollte nicht glauben, welche Fragen mir vor meiner Abreise gestellt wurden!

Ich bewohne ein sehr komfortables Zimmer in einem Studentenwohnheim, knapp zehn Fußminuten von der Uni entfernt. In meinen ersten vier Wochen hier lernte ich in einem Intensivkurs zunächst einmal Russisch. Zwar hatte ich bereits an der vhs-Stuttgart einige Kurse gemacht, aber die Kenntnisse daraus waren größtenteils wieder verschütt gegangen. Im Anschluss an den Sprachkurs begann dann meine Arbeit als Praktikantin am Lehrstuhl für Produktionsautomatisierung, Robotertechnik und Mechatronik der SSTUN. Ich bearbeite eine Aufgabe aus dem Umfeld der Bergbauautomatisierung: In dem durch Stereokameras gewonnenen 3D-Modell von Untertageabraum sollten durch Anwendung der Wavelet-Theorie übermäßig große Gesteinsbrocken detektiert werden. Nach Abschluss dieser Arbeit präsentierte ich die Ergebnisse in einem Kurzvortrag den Mitarbeitern des Lehrstuhls.

Jetzt, da ich diesen Artikel schreibe, ist es Anfang Juli und ich habe diese erste



Agnes Mendel.

Foto: privat

Aufgabe gerade beendet. Doch es wartet schon die nächste Herausforderung auf mich: Ich soll als Tutorin ein Praktikum für Studenten des ersten Semesters halten. Die Herausforderung besteht dabei vor allem darin, in der, auch nach einem Vierteljahr noch schwierigen Sprache, etwas verständlich und präzise zu erklären. Glücklicherweise ist man aber sehr geduldig mit mir. Überhaupt habe ich „die Russen“ als sehr liebenswürdig, warmherzig und hilfsbereit kennen gelernt: Allgemein wird man hier gerne und oft eingeladen: Zum mehrgängigen Abendessen, zu gemeinsamen Ausflügen oder einfach zum Tee. Im Gegenzug vermittelte ich den Menschen hier einen positiven Eindruck von „den Deutschen“, denn die meisten haben zuvor noch nie persönlich einen Deutschen getroffen – da wird man manchmal sogar als regelrechte Attraktion angesehen.

Während der fünf letzten Wochen meines Russlandsaufenthaltes werde ich dann noch einige (zum Teil auch mathematisch-technische) Texte vom Russischen ins Deutsche übersetzen. Da diese Arbeit nicht ortsgebunden ist, habe ich die Möglichkeit, während dieser Zeit auch noch andere Teile des Riesenreiches zu bereisen. Doch auch abgesehen von diesen touristischen Zielen ist Russland eine Reise wert.